

M	Transport: 235 356	M	Transport: 238 521
Vereinigte Chininfabriken Zimmer & Co., G. m. b. H., Frankfurt . . . (einmalig)	300	Dr. Franz Düring, Berlin (einmalig) . . .	25
*Prof. Dr. Vongerichten, Jena . . . (5 × 40)	200	Elektrochemische Werke Bitterfeld (einmalig)	200
*J. Watrobsky, Zyrardow . . . (5 × 25)	125	Max Fränkel & Runge, Spandau (5 × 25)	125
*Dr. L. Wickers, Göttingen . . . (5 × 25)	125	Gewerkschaft Sachtleben, Homberg (5 × 200)	1000
*Prof. Dr. Willstätter, Zürich . . . (5 × 40)	200	*Prof. Dr. Knorr, Geh. Rat, Jena (5 × 100)	500
*Dr. H. Wimmer, Stettin . . . (5 × 40)	200	Olwerke Stern Sonneborn A.-G., Hamburg	
*Dr. A. Wunderlich, Radebeul . . . (5 × 40)	200	(5 × 100)	500
		Riebecksche Montanwerke A.-G. Halle a. S.	
		(5 × 200)	1000
*Dr. Boessneck, Leipzig (5 × 40)	200	J. D. Riedel A.-G., Berlin-Britz (5 × 300)	1500
Dr. Karl Caspary, Köln (einmalig)	15	Dr. O. Tropowitz, Hamburg . . (5 × 100)	500
Chemische Fabrik Helfenberg A.-G. vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg (einmalig) .	500	Vereinigte Lausitzer Glaswerke A.-G., Berlin	
Chemische Fabrik Goldenberg, Geromont & Co., Winkel (5 × 100)	500	(einmalig)	300
*Dr. E. Corleis, Essen (5 × 30)	150	Warmbrunn, Quilitz & Co., Berlin (einmalig)	300
Deutsche Petroleum A.-G. Berlin (5 × 50)	250	*Dipl.-Ing. Aug. Weber, Gahmen (5 × 40)	200
Dermatoid-Werke Paul Meißner, Leipzig (einmalig)	200	Westdeutsche Steinzeug-, Chamotte- und Dinaswerke, G. m. b. H., Euskirchen (5 × 100)	500
		Zellstofffabrik Waldhof, Waldhof Mannheim	
		(5 × 100)	500
		Bezirksverein Rheinland-Westfalen (5 × 500)	2500
	Sa. 238 521		Sa. 248 171

A n m e r k u n g: In den mit * bezeichneten Beiträgen sind die ordentlichen Mitgliedsbeiträge enthalten. Nach Abzug dieser ergibt sich bis zum 20. Mai 1912 ein Reinertrag dieser Sammlung von M 225 231. Weitere Zeichnungen nimmt die Geschäftsstelle entgegen.

Zeichnungsliste für die Hilfskasse.

1. Firmenmitglieder.

	M
Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin (5 × 800)	4 000
Leopold Casella & Co., Höchst a. M. (5 × 3000)	15 000
Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt, Frankfurt/Main (einmalig)	5 000
Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning Höchst, Main (5 × 3000)	15 000
Kalle & Co., Biebrich/Rhein . . . (5 × 300)	1 500
Kunheim & Co., Berlin (5 × 200)	1 000
Verein chemischer Fabriken, Mannheim (einmalig)	1 500
	Sa. 43 000

2. Bezirksvereine.

	M
	Transport: 43 000
Bezirksverein Hannover . . . (einmalig)	300
Märkischer Bezirksverein . . . (einmalig)	300
Bezirksverein Rheinland . . . (einmalig)	250
Bezirksverein Rheinland-Westfalen (5 × 90)	450
Bezirksverein Sachsen-Thüringen (einmalig)	500
Bezirksverein Württemberg . . (einmalig)	300
	45 100

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Mexiko. Laut zollamtlicher Verfügung vom 12./6. 1912 ist vom 31./8. 1912 nachts 12 Uhr ab für sämtliche Einfuhr ein Zuschlagszoll von 5% v. Werte zu bezahlen. *D. [K. 1053.]*

Venezuela. Zolltarifentscheidung. Bei der Einfuhr von Papier und Pappe, farbig oder nichtfarbig, sind 1,25 Bolivars für 1 kg (brutto) zu bezahlen. Die Zuschlagsgebühren machen 56,5% des Zolles aus. *D. [K. 1052.]*

Der Präsident der Republik hat die Beibehaltung des Zuschlagszolles von 30% der ordentlichen Zollsätze empfohlen. *D.*

Australischer Bund. Genießbares Rüböl kann, wenn es als Brennöl zum gottesdienstlichen Gebrauche bestimmt ist, zur Erlangung der Vergünstigung in T.-Nr. 234g durch Hinzufügen von mindestens 5 Gall. als verdorben (blown) anerkanntem Rüböl und 10 Unzen Birkenteeröl zu je 100 Gall. genießbarem Rüböl vergällt werden. Das verdorbene Rüböl soll eine Viscosität von mindestens 400 Sek. bei 212 G.-F. besitzen (bei Prüfung mittels Redwoods Viscosimeter). Das Birkenteeröl soll ein spez. Gew. von mindestens 0,926 bei 20° haben. (Verordn. d. Handels- u. Zolldepart. d. Austr. Bundes vom 18./5. 1912.) *Sf.*

Filterpressen zur Herstellung von Seife und Farnis können vom 15./5. 1912

ab als Werkzeugmaschinen auf Grund der Nr. 166 des Tarifs bei der Einfuhr zollfrei gelassen werden. (Verordnung vom 21./5. 1912.)

Sf. [K. 1065.]

Durch Verordnung des Generalgouverneurs ist die Einfuhr und Ausfuhr von Leder für menschliche Bekleidungszwecke, das Bariumsulfat oder irgendwelches anderes Bariumsalz enthält, vom 1./10. 1912 verboten. D. [K. 1051.]

Viktoria. Verbot der Einfuhr gewisser Explosivstoffe. Laut Ratsverordnung vom 28./5. 1912 ist die Einfuhr folgender Explosivstoffe nach Viktoria, außer unter den in der Ratsverordnung Nr. 6 vom Jahre 1909 vorgeschriebenen Bedingungen verboten: Klasse 3. Nitroverbindung. Abteilung 1. Nobel Ammoniakpulver. Stemonal; Abteilung 2. Rauchloses Krystallpulver. — Nach der genannten Ratsverordnung dürfen Explosivstoffe der vorgenannten Klasse nur gegen eine Lizenz eingeführt werden, die für jede Art von Explosivstoffen und für jede Sendung erforderlich ist.

Sf. [K. 1066.]

Salomoninseln. Lt. Bekanntmachung des britischen Oberkommissars für den westlichen stillen Ozean vom 17./5. 1912 ist für Benzin, Benzolin, Gasolin, Naphtha, Optimol, Petrol und andere ähnliche Öle ein Einfuhrzoll von 3 Pcc. für das Gallon festgesetzt worden.

Sf. [K. 1068.]

Holländisch-Ostindien. Der Ausfuhrzoll für Petroleum destillate (Benzin, Gasolin u. dgl.) von 1,2 Cts. für 1 hl, der auf Java seit dem 14./4. d. J. erhoben wird, ist seit dem 23./6. auf ganz Holländisch-Ostindien ausgedehnt worden.

D. [K. 1054.]

Birma. Über die Entdeckung von wertvollen Lagerstätten von Wolframit in den Tavoy- und Merguibezirken des unteren Birma und den südlichen Shanstaaten berichtet der amerikanische Konsul in Rangun. In letzteren wird der Abbau durch mangelnde Transportgelegenheiten verzögert. Die Produktion hat i. J. 1911 bereits 995 t (von 907,2 kg) im Werte von 297 634 Doll. betragen und verspricht eine rasche Zunahme. Das Erz geht fast sämtlich nach Deutschland. (Consular and Trade Reports.) D. [K. 1050.]

Madagaskar. Ausfuhr von Mangrovenrinde. Die Gewinnung der eigentlichen Mangrovenrinde, die in den ausgedehnten Wäldern der Westküste Madagaskars, besonders in den Gebieten des Lozaflusses bei Ananalava vorkommt, hat im Verhältnis quantitativ abgenommen, und zwar infolge des bei Beginn der Ausbeutung vielfach ausgeführten Raubbaues. Die Produktion der bisher ausgeführten Qualität dürfte, sofern weiter in derartigen Mengen exportiert wird, in wenigen Jahren verschwindend klein werden. Im Jahre 1911 hat man sich nun auf die Gewinnung einer anderen Art der Mangrovenrinde, der Tsitol-douny, gelegt, die der bisherigen Qualität an Gerbstoffgehalt nur wenig nachstehen soll. Die Gesamt- ausfuhr der Mangrovenrinde belief sich im Jahre 1911 auf 53 358 t gegen 36 180 t im Jahre 1910.

Sf. [K. 1071.]

Britisch-Ostafrika. Zolltarifänderung. Laut Verordnung des Gouverneurs von Britisch-Ostafrika vom 25./6. 1912 ist die Ziffer 3 der Ta-

belle 2 (Ausfuhrzölle) des Zolltarifs vom Jahre 1909, wie folgt, abgeändert worden: Kautschuk (anderer als Kautschuk, der von einer im offenen Felde angelegten Pflanzung gewonnen ist, die nicht in Verbindung mit einer Waldpachtung steht) v. W. 10%.

Sf. [K. 1067.]

Belgisch Kongo. Laut Verordnung des Generalgouverneurs ist die Einfuhr von Spirituosen in die Kolonie vom 1./10. 1902 verboten. Sf. [K. 1069.]

Südnigeria. Laut Verordnung Nr. 8 vom Jahre 1912 ist der Zoll für Kolanüsse bei der Einfuhr in die Kolonie mit Wirkung vom 15./4. 1912 ab von 4 auf 10 Schilling für 100 Pfd. erhöht worden. Sf. [K. 1070.]

Niederlande. Aus dem abgeänderten Entwurf zu einem neuen Zolltarif (vgl. S. 1725) sind noch folgende Änderungen hervorzuheben: 135. Für Watte, entfettet oder chemisch zubereitet, war in dem bisherigen Tarifentwurf ein Zollsatz von 10 Gulden für 100 kg vorgesehen, der abgeänderte Entwurf unterscheidet: a) entfettet oder chemisch zubereitet; I. verpackt in Ballen von nicht weniger als 50 kg 3 Gulden, II. andere 10 Gulden für 100 kg. — 280. Bei den pflanzlichen Ölen ist die Anzahl der zollfreien Öle vermehrt worden. Es sollen jetzt zollfrei sein: Grundnußöl, Sesamöl, Maisöl, Ricinusöl, Baumwollsamenöl, Baumwollsamenölstearin, Palmkernöl, Palmöl, Cocosnußöl, Sojabohnenöl, Sulfurolivenöl, falls nicht genießbar, und alle anderen nicht genießbaren, pflanzlichen Öle und Fette, chinesischer Talg, Cocosfett, Kakao- und Muskatbutter. Andere Öle sollen mit 0,65 Gulden für 100 kg verzollt werden.

Sf. [K. 1064.]

Paris. Zu der auf S. 1726 gebrachten Notiz über Gründung von Salpeterfabriken wird jetzt bekannt, daß mit der Société Norvégienne de l'Azote et de forces hydroélectriques spanische und kanadische Unternehmer Verhandlungen angeknüpft haben zum Zwecke der Verwertung der Patente in Spanien und in Canada. Das Ergebnis dieser Unterhandlungen würde in der Errichtung von Salpeterfabriken in der Umgebung von Barcelona und Montreal bestehen. Die technische Leitung soll in Händen der norwegischen Gesellschaft bleiben, obwohl sie an den neuen Unternehmungen finanziell nur im geringen Maße interessiert sein wird.

—r. [K. 1059.]

Deutschland.

Das Camphersyndikat hat den Verkaufspreis von 400 M auf 380 M herabgesetzt. dn.

Das Bleiweißverkaufskontor in Köln teilt mit, daß es infolge der weiteren Steigerung der Bleipreise die sämtlichen Preise für Bleiweiß um 1 M für 100 kg mit Gültigkeit ab 18./8. erhöht hat.

ar. [K. 1043.]

Metallmarkt. Kupfer: Durch die Festigkeit der Fondobörsen und die günstige Lage der Industrie unterstützt, war der Markt in der vergangenen Woche im allgemeinen fest. Die Preise stiegen bis Mitte der Woche auf 79 Pfd. Sterl. Die Erwartung einer Zunahme der Vorräte in Europa schwächte jedoch den Markt vorübergehend ab; als aber bekannt wurde, daß die Zunahme unverhältnismäßig

gering — 660 t — war, trat wieder eine Befestigung ein. Der europäische Konsum hielt sich infolge der Preisschwankungen ziemlich zurück, während Amerika größere Mengen aufnahm. — Die Nachfrage für nahe Ware ist fortgesetzt gut, und es ist zweifellos, daß der Konsum noch ein großes Deckungsbedürfnis für die nächsten Monate hat. Der Markt schloß fest mit 78.7/6 Pfd. Sterl. Kassa, 78.11/3 Pfd. Sterl. 3 Monate. Best selected Kupfer war 82.15/— bis 83.15/— Pfd. Sterl. notiert.

Z i n n: Es herrschte während der Berichtswoche eine feste Tendenz; der Osten verlangte Preise, die über Londoner Parität lagen. Der amerikanische Konsum verhielt sich ruhig, doch ist der Verbrauch fortgesetzt gut, und man erwartet bald wieder lebhaftere Nachfrage. Die Verschiffungen von den Straits für diesen Monat werden auf 5200 t geschätzt. Zinn schloß mit 207.15/— Pfd. Sterl. für Kassa, 205.5/— Pfd. Sterl. für drei Monate.

B l e i: Der Markt verharrte in festem Ton; besonders für nahe Termine waren die Preise weiter gestiegen. Es wurde bezahlt für prompt 19.10/— Pfd. Sterl., für Oktober 19 Pfd. Sterl., für Dezember 18.13/9 Pfd. Sterl.

Z i n k: Die Notiz war unverändert. Das Geschäft war reger, und es wurden dem Markte größere Mengen entnommen. Zink schloß 26 Pfd. Sterl. nominal. (Halberstadt, 19./8. 1912.)

ar. [K. 1041.]

Ölmarkt. Die Berichtsperiode bot in der ersten Hälfte gute Aussichten auf weitere Preiserhöhungen, hat in der zweiten Hälfte im allgemeinen aber die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen. Die Nachfrage nach einzelnen Artikeln hat sich gebessert, zum Teil sind die Notierungen der Rohmaterialien gestiegen, und teilweise haben auch die Notierungen der ausländischen Märkte angezogen. Nach der sommerlichen Ruhe dürfte sich das Geschäft während der nächsten Zeit etwas beleben, aus welchem Grunde die Notierungen gleichfalls etwas anziehen werden. Die Preise der meisten Artikel lagen bis jetzt sehr gedrückt, so daß die Fabrikanten oder Importeure bei besserer Nachfrage die Gelegenheit zu Preiserhöhungen wahrnehmen werden. Vorläufig wird der Markt aber feste Tendenz bewahren.

Leinöl neigte zu Anfang stark nach unten, später aber wieder nach oben, als bessere Nachfrage einsetzte, zumal die Abladungen der letzten beiden Wochen nur ganz gering ausgefallen sind. Für rohes Öl prompter Lieferung notierten die Fabrikanten bis zu 71,50 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Die Vorräte sind aber gering. Die Aussichten für Leinsäaten sind sehr günstig, aber es fehlt noch an greifbaren Resultaten, weshalb der Leinsaatmarkt bisher keineswegs gedrückt ist.

Leinölfirnis hat ebenfalls im Laufe der Woche höhere Preise gebracht, nachdem die Nachfrage sich hierfür gleichfalls mehr interessiert zeigte. Im allgemeinen gilt hierfür das Gleiche wie für rohes Leinöl. Auf große Preisermäßigungen brauchen die Verbraucher vorläufig nicht zu rechnen, zumal die Fabrikation an Leinölfirnis noch immermäßig betrieben wird. Für prompte Lieferung notierten die Fabrikanten 73—74 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik.

R ü b ö l hat nicht allein nichts nachgegeben, sondern am Schluß kleinere Avancen aufgestellt. Die Preise des Rohmaterials sind sehr teuer und am Schluß erst recht weiter erhöht worden, ohne daß die günstigen Ernteaussichten in Indien irgendwelche Beeinträchtigung erfahren hätten. Für prompte Ware notierten die Fabrikanten bis 71,50 Mark per 100 kg mit Faß ab Fabrik. Vermutlich werden die nächsten Tage mäßige Erhöhungen bringen.

Amerikanisches **T e r p e n t i n ö l** war anfänglich sehr billig, später aber wesentlich teurer, wenn sich auch die erhöhten Notierungen nicht ganz behauptet haben. Für prompte Lieferung notierten Abgeber schließlich bis 65 M per 100 kg mit Barrels frei ab Hamburg. Amerika selbst hat relativ hohe Preise verlangt, wonach eine Erhöhung der Notierungen am einheimischen Markte gleichfalls nicht ausgeschlossen ist.

C o c o s ö l war bei Berichtsschluß sehr fest. Die Nachfrage hat sich gebessert, so daß die Fabriken bei den hohen Rohmaterialnotierungen auch die Ölprieze erhöht haben. Deutsches Fabrikat notiert 77,50—84 M per 100 kg zollfrei ab Fabrik.

H a r z, amerikanisches, tendierte sehr fest. Die Nachfrage war zwar sehr mäßig, aber Abgeber halten auf Preise. Nahe Ware kostete je nach Farbe 30,50—36,50 M loco Hamburg, bekannte Bedingungen.

W a c h s schließt sehr ruhig und zum Teil etwas billiger. Carnauba grau notierte etwa 305 M per 100 kg loco Hamburg.

T a l g lag am Schluß der Berichtsperiode gleichfalls zugunsten der Verbraucher. Australien verschiffte mäßige Quantitäten. Weißer australischer Hammeltalg notierte 73,50—75 M per 100 kg Hamburg transit. (Köln, 20./8. 1912.)

—m. [K. 1056.]

Aus der Kaliindustrie. Die Gewerkschaft U m - m e n d o r f - W e f e n s l e b e n i n M a r i e n - b o r n beschloß die Errichtung einer großen Sulfatfabrik in der Gemarkung Wefensleben.

—r. [K. 1057.]

Gewerkschaft S c h i e f e r k a u t e. Die Bohrung hat noch 7 m das Kalilager durchteuft, so daß sie 43 m im Kali steht, ohne das Liegende erreicht zu haben.

—r. [K. 1058.]

Gewerkschaft I r m g a r d. Das seinerzeit angefahrene Kalilager wurde inzwischen durchteuft und die Qualität der Salze durch Analysen festgestellt. Die Lagerstätten ergaben von 356,56 bis 381 m Tiefe 11—20,7% KCl. Es handelt sich hier nach um ein hochprozentiges und mächtiges Carnallitlager. Darunter wurde bei 381 m ein Hartsalz-lager durchteuft, von welchem die ersten 1,5 m durchaus abbauwürdig erscheinen und 13% K₂O enthalten. Der Schacht wird seine Endteufe bei ungefähr 406 m erhalten. Der Schachtsumpf, der im älteren Steinsalz zu stehen kommt, ist eingerechnet. Die weitere Ausarbeitung des Schachtes wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Der Grubenvorstand hofft, diese Arbeiten so zu beschleunigen, daß Ende des Jahres mit der Förderung begonnen werden kann.

—r. [K. 1062.]

Berlin. Die O b e r s c h l e s i s c h e K o k s - w e r k e u n d C h e m i s c h e F a b r i k e n - A . - G . will ihren Besitz an Aktien der German American

Coke and Gas Co. in Neu-York verkaufen. Anlaß zu dem Verkauf bildete der Umstand, daß sich regelmäßige Geschäfte auf dem Gebiete des Baues von Koksofen und Nebenproduktanlagen in den Vereinigten Staaten nur durch Hergabe sehr bedeutender Kapitalien machen lassen, die, in Amerika zu investieren, man — auch im Sinne der von Aktionären in der letzten Generalversammlung geäußerten Wünsche — Bedenken trug. Der Verkauf ist gegen sofortige Barzahlung erfolgt. Diese Transaktion und der Umstand, daß für die Firma nunmehr keinerlei Engagements in Amerika bestehen, wird in der Bilanz per Ende 1912 entsprechend Ausdruck finden. Das voraussichtlich günstige Gewinnergebnis des laufenden Geschäftsjahrs wird durch den Verkauf der amerikanischen Beteiligung keinerlei Beeinträchtigung erfahren, zumal da die Abschreibungen zur vollen Erledigung dieses Engagements im laufenden Jahre bereits erheblich geringer bemessen werden können als im Vorjahr und in Zukunft gänzlich in Fortfall kommen. —r.

Köln. In einer kürzlich im Anschluß an die Mitgliederversammlung des rheinisch-westfälischen Zementsyndikats abgehaltenen Werkbesitzerversammlung wurde beschlossen, zunächst die Entscheidung des Oberlandesgerichts Hamm bezüglich der vorzeitigen Auflösung des Syndikats in der bekannten Klagesache von fünf Syndikatserwerben abzuwarten. Man hofft, daß es dann vielleicht gelingen würde, angesichts der großen Verantwortung, die ein Nichtzustandekommen eines neuen Syndikates für die widerstrebenden Werke mit sich bringe, in letzter Stunde alle Werke zur Beitrittsklärung zu veranlassen. Der Haupthindernisgrund wurde in der Teilnahmslosigkeit des Werkes Oberkassel erkannt, von dessen Anschluß der Beitritt anderer größerer Werke mit aller Bestimmtheit abhängig gemacht wird. ar.

Ludwigshafen a. Rh., Badische Anilin- und Soda-fabrik. Bei der russischen Abteilung betrug im Jahre 1911 der Bruttogewinn 570 202 (589 920) Rubel, der Reingewinn 147 393 (180 817) Rubel. Der Rückgang des Reingewinnes wird in der Hauptsache auf die Steigerung der Handlungsunkosten zurückgeführt. Sie haben sich von 289 296 auf 323 967 Rubel erhöht. —r. [K. 1061.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Errichtung der Universität in Frankfurt a. M. ist gesichert; das erforderliche Stiftungskapital von über 7 Mill. M ist nunmehr vorhanden.

Die Universität von Missouri errichtet gegenwärtig ein Gebäude für Physik und ein anderes für Chemie; letzteres wird den Namen „Schweitzer-Hall“ erhalten, zur Erinnerung an Prof. Paul Schweizer, der über 40 Jahre an der Universität gewirkt hat.

Die Universität Oxford hat Prof. G. Lippmann, Präsident der Académie des Sciences, und Prof. Zeman zu Doktoren h. e. ernannt.

Geheimrat Walter Nernst, Direktor des Physikalisch-Chemischen Instituts der Berliner Universität, ist zur Unterstützung seiner wissenschaftlichen Arbeiten von E. Solvay für 3 Jahre

ein jährlicher Betrag von 10 000 Frs. gestiftet worden.

Dr. Hermann Roemer, erster Assistent an der Landwirtschaftlichen Versuchsstation in Bernburg, erhielt den Titel Professor.

Es habilitierten sich: In Freiburg i. Br. der bisherige Privatdozent an der Universität Greifswald Dr. Ernst Mangold für Physiologie, Dr. Adolf Wepfer für Geologie und Paläontologie und Dr. Friedrich Lenhard für Chemie. — In Göttingen Dr. Paul Herü, seither Privatdozent an der Universität Heidelberg, für theoretische Physik. — An der Universität in München Dr. Karl Boden für Geologie und der Privatgelehrte Dr. Ludwig Kahl für Chemie.

Dr. Ernest Anderson, seit 1909 Instructor für chem. Forschungen an der Universität Chicago, ist zum assist. Professor für allgemeine und physikalische Chemie an dem Massachusetts Agricultural College in Amherst, Mass., ernannt worden.

Bei der Königlichen Bergakademie Freiberg übernimmt vom 1./10. 1912 an Stelle des in den Ruhestand getretenen Geheimen Bergrats Prof. Dr. Erhard den Lehrstuhl für Physik der bisherige Dozent für Elektrotechnik a. o. Prof. Dr. Brion unter Ernennung zum Professor für Elektrotechnik und Physik.

J. Ross Corbin in Philadelphia ist zum Professor der Chemie der Pei-Yang-Universität in Tientsin ernannt worden.

Dr. R. E. Doolittle, Mitglied der Reinahrungsmittelbehörde in Washington, ist zum Chef des Bureau of Chemistry des Ackerbaudepartements ernannt worden als Nachfolger von Dr. H. W. Wiley, der im März d. J. von dem Amt zurückgetreten ist. Doolittle leitete früher das Regierungslaboratorium in Neu-York.

Dr. Wenzel Felix, a. o. Professor für technische Physik an der böhmischen Technischen Hochschule in Prag, ist zum o. Professor ernannt worden.

Dr. E. Groschuff ist zum ständigen Mitarbeiter bei der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Berlin ernannt worden.

Dr. Arthur E. Hill ist zum Professor der Chemie an der Universität Neu-York ernannt worden.

Am Massachusetts Institute of Technology ist E. J. Moore zum o. Professor der organischen Chemie, W. K. Lewis zum Associate-Professor für chemisches Ingenieurwesen, N. C. Page zum Assistant-Professor der Physik, C. R. Hayward zum Assistant-Professor für Bergbau und Metallurgie und Ch. A. Kraus zum Assistant-Professor für physikalisch-chemische Forschungen ernannt worden.

Ignaz Moscicki, technischer Direktor der Société de l'Acide Nitrique in Freiburg in der Schweiz, ist zum o. Professor für physikalische Chemie und technische Elektrochemie an der Technischen Hochschule in Lemberg ernannt worden.

Dr. Karl Schmidt, a. o. Professor für Physik in Halle, ist zum Ordinarius ernannt worden.

Gestorben sind: Chemiker Dr. Große in Arnstadt i. Th. — Dr. Rudolf Hornes, o. Professor der Geologie und Paläontologie an der Universität in Graz, im Alter von 62 Jahren. —